Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr
monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 31. Morgenblatt. Sonnabend, den 19. Januar. 1867.

Oesterreichs Politik.

Seitdem der Herr v. Beust in Oesterreich das Minister-Portefeuille angenommen hat, beginnt auch für Oesterreich eine neue Zeit der Entwickelung. Oesterreich ist eine westslavische Macht; darnach muß sich auch seine Politik richten. Wir haben dies schon 1848 betont und gefordert, als man in Deutschland damit umging, den österreichischen Kaiser zum Kaiser von Deutschland zu machen.

Oesterreich, so sagten wir bereits im Mai 1848 in der deutschen Wochenschrift, ist eine westslavische Macht. Außerhalb Deutschlands, im Osten, liegt seine Macht, sein Wirkungskreis. Dorthin, aus Deutschland hinaus, in den Schwerpunkt seines Reiches, muß der Kaiser seine Hauptstadt verlegen, sei es nun, daß er Wien und seine Umgegend von Deutschland trennt und dann in Wien verbleibt, sei es, daß er besser Ofen und Pesth zu seiner Hauptstadt erklärt, und von hier aus alle Gegenden seines Reiches mit großen Verkehrsadern durchziehend, sie alle zu einem großen Ganzen zusammenschließt. Verfolgt er dann noch einen freisinnigen, einen volksthümlichen Weg, so werden sich sämmtliche Slaven seiner Lande eng an ihn anschließen, auch andere Slaven: Servier, Bosnier, Herzegowiner, werden sich freudig an ihn anreiben, und Oesterreich wird aus einem Konglomerat anderer fremder Staaten, nur zusammengehalten durch die Person des Kaisers, Ein Staat werden, mit Kraft im Innern und nach außen. Dann, aber auch nur dann werden die Slaven des österreichischen Kaiserstaates sich vollkommen befriedigt fühlen unter österreichischem Scepter. Die Deutschen aber in Oesterreich, sie werden dann inne werden, was ihnen drohte, wenn sie von Deutschland getrennt würden; sie werden einsehen, daß sie nur durch ihre Vereinigung mit Deutschland Bedeutung und politischen Einfluß und Sicherheit für die Erhaltung ihrer Volksthümlichkeit besitzen; sie werden sich daher gerne mit Deutschland vereinigen, sie werden darauf bestehen, wie einerseits bei ihrem angestammten Kaiserhause zu bleiben, so auch andererseits bei Deutschland als Theil dieses Reiches zu beharren.

Und dieser Satz hat auch heute noch seine volle Wahrheit behalten. Auch heute noch gilt dasselbe von Oesterreich, es ist eine westslavische und keine deutsche Macht. Nur ein kleiner Theil, nur das Erzherzogthum Oesterreich und der Theil Tirols, Steiermarks und Kärnthens, der von der Südkette der Alpen und von der zwischen Villach an der Drau und Radkersburg an der Mur gezogenen Linie nördlich liegt, ist rein deutsch mit einer Bevölkerung von 3,974,000 Köpfen. Die anderen Länder sind vorwiegend slavisch. Selbst in den früher zu Deutschland gehörigen Landen außerhalb jener Linie mit 9,276,000 Einwohnern, zählen die Deutschen nur 2,534,516 Einwohner oder $27\frac{1}{3}$ pCt., die Slaven dagegen 5,621,000 Einwohner oder 66 pCt. In den außerdeutschen Erblanden mit 19,480,000 Einwohnern zählen die Deutschen selbst nur 8 pCt., die Juden $4\frac{6}{10}$ pCt., die Wlachen $13\frac{5}{10}$ pCt., die Magyaren $25\frac{4}{10}$ pCt., die Slaven $48\frac{3}{10}$ pCt.

Oesterreich ist also eine westslavische Macht und kann nur zu einer staatlichen Entwickelung gelangen, wenn es sich auf seine Slaven stützt und diese zu einer festen Masse vereinigt. Freilich ist auch dies keine leichte Aufgabe, denn die Slaven Oesterreichs bilden nicht etwa bereits eine Einheit, sondern ein buntes Völkergemisch, Völker, welche seit vielen Jahrhunderten getrennt sind und nie in Beziehungen zu einander gestanden haben. Es wird genügen, die slavischen Völker nur aufzuzählen, um eine Anschauung von diesen Verhältnissen zu geben. Im österreichischen Kaiserstaate leben demnach:

Czechen	2,925,982
Mähren und Slowaken	3,206,760
Polen	2,159,648
Ruthenen	2,752,482
Slovenen	1,183,533
Kroaten	1,337,010
Serben und Bulgaren	1,462,231
Summa	15,027,646

Aus einem solchen Völkergemenge eine Einheit zu bilden, dazu gehört eine große geistige Kraft, eine große Tüchtigkeit und Lebensfrische; ob es dem Minister v. Beust gelingen wird, diese dem altersschwachen Oesterreich jetzt noch einzuhauchen, das bezweifeln wir. Der erste Weg, der zu diesem Ziele führen könnte, das wäre eine Förderung der geistigen Interessen, eine allgemeine Schulbildung und die Einführung einer gemeinsamen Sprache und Schrift im Verkehre; denn selbst in der Schrift weichen die Völker Oesterreichs ganz wesentlich von einander ab und schreiben ihre eigenen Alphabethe. Aber allen diesen Mitteln der Bildung stehen in Oesterreich unübersteigliche Hindernisse im Wege, welche uns an der Zukunft des österreichischen Kaiserstaates zweifeln lassen. Wir werden in den folgenden Artikeln auf diese Hindernisse ausführlicher zurückkommen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 18. Januar. Ueber die Regierungs-Kandidaten zum Reichstage wird die Diskussion in der Presse jetzt lebhaft fortgesetzt. Je weniger man einen sichern Maßstab zur Beurtheilung des Ausfalls der Wahlen hat, desto eifriger wird jeder Umstand erwogen, der einiges Licht in das undurchdringliche Dunkel bringen, und ein Fingerzeig für die von jeder Partei zu ergreifenden Maßregeln sein könnte. Die von konservativen Blättern befürwortete offizielle Aufstellung von Regierungs-Kandidaten nach dem Muster Frankreichs hat übrigens die Zustimmung der Regierung nicht gefunden; dieselbe soll vielmehr entschlossen sein, einen Mittelweg einzuschlagen und ohne weitere direkte Pression auszuüben, sich darauf beschränken, daß die Wählerschaften darüber zuvor Aufklärung erhalten, von welchen Wahl-Kandidaten die Regierung eine angemessene Vertretung der Staatsinteressen erwarte. In dieser Einwirkung der Regierung auf die Wahlen, welche lediglich darauf gerichtet ist, daß die Wähler über die Richtung und Stellung der Wahl-Kandidaten nicht getäuscht werden, oder sich selbst täuschen, ist um so weniger eine Beschränkung der Wahlfreiheit zu finden, als ja die Abstimmung eine geheime, also keinerlei Kontrole möglich ist. Man kann es daher auch nur dem Mangel an Erfahrung über die Verhältnisse des allgemeinen und direkten Wahlmodus zuschreiben, wenn liberale Blätter es auffallend finden und sich darüber echauffiren, daß Landräthe in ihren Amtskreisen durch Schreiben oder durch die Presse geeignete Wahl-Kandidaten vorschlagen. Es liegt ja besonders in der Stellung der Landräthe als gewählte Vertrauensmänner ihres Kreises, daß sie in allen öffentlichen Angelegenheiten, die das Wohl ihres Bezirkes so nahe berühren, ihren Einfluß im allgemeinen Interesse auf loyalem Wege geltend machen. Alle politischen Parteien empfehlen ihre Kandidaten, aus welchem Grunde sollte ein Landrath, als vorzugsweise berufener Vertreter und Vertrauensmann seines Amtskreises allein sein Urtheil über die zu wählenden Vertreter geheim halten und vor den Agitationen der Gegenpartei sich ängstlich zurückziehen? Diese Enthaltsamkeit wäre doch eine allzu subtile Auffassung der Wahlfreiheit. Im Kreise der angesehenen Bürgerschaft Berlin's hat sich jetzt auch ein Wahl-Comité gebildet, man nennt namentlich auch einige Chefs renommirter Berliner Häuser darunter, welches als Programm besonders die Unterstützung zuverlässiger regierungsfreundlicher Kandidaten ohne Rücksicht auf Parteiinteressen aufgestellt hat und nur den allgemeinen nationalen Staatszwecken dienen will. Engherziges, selbstsüchtiges und bornirtes Parteitreiben in einer Zeit, wo die höchsten Güter der Nation auf dem Spiele stehen, und es gilt, die Errungenschaften großer bewundernswerther Thaten für die Nation zu sichern und fruchtbar zu machen, mahnt alle wahren Vaterlandsfreunde zur regeren Betheiligung an den politischen Bewegungen, die zu gewöhnlichen Zeiten mehr geneigt seien, sich scheu vor diesem Treiben zurückzuziehen.

Berlin, 18. Januar. Se. Majestät der König haben heute Mittags 1 Uhr mit den kapitelfähigen Rittern des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im Rittersaale des Königlichen Schlosses die feierliche Investitur einiger Ordensmitglieder vorzunehmen und ein Kapitel abzuhalten geruht.

— JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend von Gotha wieder hier eingetroffen.

— Ueber den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen am Hofe von Karlsruhe erfährt man, daß Se. Königliche Hoheit den Wunsch ausgedrückt hatte, strenges Inkognito zu beobachten. Die Empfangsfeierlichkeiten, welche sonst stattgefunden haben würden, waren deshalb unterblieben. Der Großherzog hatte jedoch seinen Salonwagen dem Kronprinzen bis Frankfurt a. M. engegengeschickt, und der preußische Gesandte Graf Flemming war Sr. Königlichen Hoheit bis Heidelberg entgegengefahren. Auf dem Bahnhofe in Karlsruhe empfing der Großherzog in der Uniform seines preußischen Regiments seinen erlauchten Schwager. Am Tage nach seiner Ankunft ertheilte der Kronprinz dem Staatsminister Mathy eine Audienz. Zu der Großherzoglichen Tafel, welche an diesem Tage, dem 11. Januar, zu Ehren des hohen Gastes, stattfand, waren der preußische Gesandte nebst Gemahlin, die obersten Hofchargen, die aktiven Generale, die Minister Mathy, v. Freydorf und Ludwig, sowie mehrere andere Personen von Distinktion eingeladen.

Berlin, 18. Januar. (Abgeordnetenhaus) 55. Sitzung. Präsident: v. Forckenbeck. Eröffnung: $10\frac{1}{2}$ Uhr. Am Ministertische: Zwei Regierungs-Kommissare. (Die Bänke des Hauses sind spärlich, die Tribünen fast gar nicht besetzt.) — Es wird sofort in die Tagesordnung eingetreten, in die Fortsetzung der Berathung des vom Abg. Lasker eingebrachten Gesetz-Entwurfes, betreffend die Beseitigung der Zinsbeschränkungen für Immobilien, und die Spezial-Berathung über §. 1 des Gesetz-Entwurfes wieder aufgenommen. Der Paragraph lautet: „Die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinssatzes und die Höhe der Konventionalstrafen, welche statt der Zinsen für den Fall der zur bestimmten Zeit nicht erfolgenden Rückzahlung eines Darlehns bedungen werden, sind auch für Darlehne, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird, aufgehoben.“ Zu diesem Paragraph ist inzwischen ein Amendement des Abg. Graf Bethusy-Huc gestellt worden, dahin lautend: „Das Haus wolle beschließen: die Bestimmungen der Verordnung vom 12. Mai 1866 über die vertragsmäßigen Zinsen werden auch auf diejenigen Darlehne ausgedehnt, zu deren Sicherheit unbewegliches Eigenthum verpfändet wird.“ — Abg. Michaelis (Stettin) empfiehlt die Annahme des §. 1 des Lasker'schen Antrages. Die Zinsbeschränkung ist eine Beeinträchtigung der Sicherheit eines hypothekarischen Darlehns. — Der Redner erörtert demnächst die verschiedenen Möglichkeiten, welche nach Aufhebung der Zinsbeschränkungen für das Grundeigenthum eintreten könnten, weist darauf hin, daß das Haus schon seit Jahren für die Aufhebung der Zinsbeschränkungen eingetreten, daß aber gegenwärtig die Diskussion eine weit sachlichere sei als früher, und führt demnächst aus, daß die Freiheit eine illusorische werde, wenn nicht die Kündigungsfrist, wie ein heute eingebrachtes Amendement des Abg. Lasker beantragt, mindestens auf sechs Monate festgesetzt werde. — Abg. Graf Kleist vertheidigt ein von ihm eingebrachtes Amendement, wonach der Hypothekenschuldner berechtigt sein soll, auch wenn ein späterer Termin für die Rückzahlung verabredet ist, jederzeit zu kündigen und nach Ablauf einer dreimonatlichen Frist zurückzuzahlen, sofern der Zinssatz oder die Konventionalstrafe sechs Prozent übersteige. — Abg. Graf Bethusy-Huc zieht sein Amendement zu Gunsten des heutigen Lasker'schen Amendements zurück.

Abg v. Bethmann-Hollweg führt aus, daß nur durch die vollständige Freiheit in seinen Kreditverhältnissen und in seinen Besitzverhältnissen der Grundbesitz im Stande sein werde, sich auf die solide Basis zu stellen, auf welcher sich z. B. der Grundbesitz in den westlichen Provinzen befinde. — Abg. v. Wedemeyer erachtet es für durchaus nothwendig, die Kündigungsfrist auf mindestens 1 Jahr festzusetzen. — Abg. Lasker führt zur Motivirung seines Antrages an, daß nach seiner Erfahrung die Kündigungsfrist sich von selbst auf 6 Monate festgestellt habe. Wenn auch das Damno leider durch dies Gesetz nicht werde aus der Welt geschafft werden können, so habe es doch den Vortheil, daß der Schuldner mit dem Gläubiger direkt in Verbindung treten könne. — Der Reg-Komm. Geh. Rath Friedberg erklärt, daß das Amendament Lasker, welches die dreimonatliche Kündigungsfrist auf eine sechsmonatliche erhöhe, den Anschauungen und Wünschen der Regierung entgegenkomme. Er könne die Erklärung abgeben, daß, wenn das Gesetz in der so amendirten Form angenommen werden sollte, die Staatsregierung an ihrem Theile aufrichtig bemüht sein werde, dem Gesetz-Entwurf auch im andern Hause Eingang und Annahme zu verschaffen. (Beifall.) — Nachdem Abg. Dr. Michelis (Allenstein) noch für das Gesetz gesprochen, wird die Diskussion geschlossen und §. 1 fast einstimmig angenommen.

§. 2 lautet: „Wird die Zahlung eines solchen Kapitals — §. 1 — verzögert, so bleibt, wenn ein höherer als der für die Zögerungszinsen bestehender Zinssatz bedungen wird, dieser höhere Zinssatz auch für die Zögerungszinsen maßgebend.“ — Abg. Achenbach erklärt hierbei, daß nach der gegenwärtigen Lage der Gesetzgebung nur die Zinsbeschränkungen für Darlehne aufgehoben seien, daß aber die Zinsbeschränkungen für alle übrigen Rechtsgeschäfte, sowie auch die Strafgesetze noch in Kraft blieben. Er halte allerdings die vollständige Aufhebung der Wuchergesetze für nothwendig. — Abg. Lasker erwidert, daß nach seiner Ueberzeugung die Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Darlehen auch die Aufhebung derselben für alle übrigen Geschäfte von selbst nach sich ziehe, und daß auch die Gerichte so entscheiden würden. Besser wäre es gewesen, wenn eine ausdrückliche Bestimmung darüber in das Gesetz hätte aufgenommen werden können. — §. 2 wird genehmigt. — Zu §. 3, der nunmehr die Kündigungsfrist auf 6 Monate festsetzt, erklärt Abg. Michaelis, daß er auf Einbringung eines Amendements auf volle Durchführung der Aufhebung der Wuchergesetze verzichte, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu verhindern. — Es wird dann §. 3 und mit ihm das ganze Gesetz fast einstimmig angenommen.

(Schluß folgt im Abendblatte.)

Goslar, 14. Januar. Die Frau Großfürstin Constantin, welche vor zwei Jahren zur Benutzung der Lampe'schen Kräuterkur Goslar zu einem mehrmonatlichen Aufenthaltsorte wählte und damals von den Resultaten derselben sehr befriedigt gewesen sein soll, wird, sicherem Vernehmen nach, wahrscheinlich am 1. Mai zu gleichem Zwecke mit Familie und Gefolge hier wieder eintreffen. Der Dr. med. Physikus Müller hierselbst, welcher die Leitung der Lampe'schen Heilanstalt übernommen, ist unlängst behufs einer Konsultation von der hohen Dame zur Audienz beschieden, und gegenwärtig soll Frl. Heims, Lampe's Universalerbin, sich wieder auf einer Reise zur Großfürstin befinden. (?)

Verden, 15. Januar. Von Hannover traf gestern ein höherer Polizeibeamter hier ein, welcher in Gegenwart des Bürgermeisters Landrath Münchmeyer in der Wohnung der verwittweten Gräfin Reventlow eine Haussuchung vornahm. Die Gräfin soll von mehreren nach England entflohenen und zurückgekehrten Militärpflichtigen als diejenige bezeichnet sein, welche vielfach Konskribirte zu diesem Schritte verleitet und dieselben durch Geldmittel unterstützt habe.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Der gestrige Tag ist für Frankfurt insofern ein bedeutungsvoller, als an ihm zum ersten Male die allgemeine Wehrpflicht praktisch an die Frankfurter herangetreten ist. Es fand nämlich gestern die ärztliche Untersuchung derjenigen einjährigen Freiwilligen statt, welche mit dem heutigen Tage in die hiesigen Infanterie-Truppentheile eintreten wollen, und wurden von achtzig jungen Leuten dieser Kategorie etwa funfzig ausgemustert und sodann in die Kompagnien eingetheilt. Ein Theil derselben hatte bisher schon Vorexercitien gemacht, was ihnen jedenfalls sehr zu Statten kommen wird. Heute und morgen werden Kontrolversammlungen der hier sich aufhaltenden noch nicht beeidigten Militärpersonen aus dem ehemaligen Kurfürstenthum Hessen, Herzogthum Nassau, der Landgrafschaft Hessen und den abgetretenen Theilen des Großherzogthums abgehalten.

Hamburg, 15. Januar. Die Listen der Wähler für das norddeutsche Parlament haben bis gestern Nachmittag ausgelegen. Reklamationen gegen dieselben sind nur 360 angebracht worden, eine in Hinsicht auf die Gesammtzahl von ca. 70,000 Wählern sehr geringfügige Anzahl. Möglicherweise sind die auf Grund der Volkszählungslisten angefertigten Wählerlisten so genau gewesen, daß sie zu mehr Reklamationen keine Veranlassung geboten haben, wahrscheinlicher aber ist, daß die Durchsicht der Listen von den meisten Wahlberechtigten aus Mangel an Theilnahme unterlassen worden ist.

Dresden, 17. Januar. Die Unglücksfälle auf den verschiedenen sächsischen Staatsbahnen hatten bekanntlich zu einer Interpellation in der ersten Kammer Veranlassung gegeben. Die darauf erfolgte Erwiderung des Regierungs-Kommissars v. Schimpff hat so wenig befriedigt, daß sie in der zweiten Kammer noch fünf fernere Interpellationen hervorgerufen hat. Dieselben richten sich vornehmlich gegen die Wahl der Beamten, welche von Seiten der Regierung Sorgfalt vermissen lasse, indem man namentlich für die höhern Stellen zu wenig auf praktische Erfahrungen Rücksicht nehme. Außerdem ließe, wie die Interpellanten hervorheben, die Besoldung der untern Eisenbahnbeamten viel zu wünschen übrig. Die Enthüllungen, welche in Bezug auf Fahrlässigkeit der Beamten und auf die ungenügenden Untersuchungen der Regierung besonders die Abgg. Schreck und Ostwald machten, sind wenig geeignet, die Verwaltung der sächsischen Staatsbahnen als eine solche erscheinen zu lassen, welche sie mit den in den Nachbarstaaten in gleiche Linie stellt.

Aus Baden, 18. Januar. In den nächsten Tagen wird die Verlegung eines großen Theiles der badischen Truppen ausgesprochen werden. Die Veranlassung hierzu liegt in den Zuständen der Festung Rastadt. Nachdem die Gewißheit darüber erlangt ist, daß die preußische Regierung einen Theil der Besatzung nicht abgeben wird, verlangt nicht allein die strategische Bedeutung des Platzes, sondern auch der Zustand der Gewerbeverhältnisse gebieterisch, daß eine verstärkte Besatzung hinein verlegt wird. Dem-

gemäß werden die beiden Regimenter von Freiburg und Constanz von dort abberufen und in jene Städte nur die Bataillone von Füsilieren und Jägern verlegt; auch die Garnison von Durchlach wird abziehen. Dadurch werden sich die Nahrungsverhältnisse von Rastadt voraussichtlich wieder besser gestalten.

Ulm, 16. Januar. Das von der österreichischen Festungsbesatzung hier noch zurückgebliebene kleine Detachement Artillerie ist heute Morgen nach Theresienstadt in Böhmen abgegangen.

München, 13. Januar. Die Regierung hat dem Landtage eine Reihe von Gesetzentwürfen vorgelegt, von denen die Regierung vermeint und versichern läßt, daß sie bei ihrer Abfassung den freisinnigsten Grundsätzen gefolgt sei. Fachmänner haben indeß von den Vorlagen über Ansässigmachung und Verehelichung, über Heimath und Aufenthalt eine minder hohe Idee und vermerken es übel, daß die Regierung auch hierin ihren bureaukratischen Standpunkt nicht zu verläugnen vermochte. Der Entwurf einer neuen Gemeindeordnung entspricht den großen, davon gehegten Erwartungen vollends nicht, und wenn auch die Autonomie der Gemeinden prinzipiel in dem Entwurfe gewahrt ist, so unterliegt sie doch noch einer Menge der lästigsten und unnützesten Beschränkungen, mit welchen der Sozial-Gesetzgebungsausschuß seine liebe Noth haben wird.

Ausland.

Wien, 15. Januar. Heute erneuert sich das Gerücht, daß der Finanzminister Graf Larisch seine Entlassung begehrt habe. Als sein Nachfolger wird Hr. v. Becke bezeichnet. — Die Trennung der Rechtspflege von der Staatsverwaltung ist nun beschlossen. Die Verordnung in Betreff Salzburgs ist bereits heute erschienen. — Alle Nachrichten aus Venedig stimmen darin überein, daß dort und in der Provinz große Unzufriedenheit mit dem neuen Stande der Dinge herrsche und daß es an mehreren Orten bereits zu bedenklichen Unruhen gekommen sei. Die niederen Klassen der Bevölkerung haben sich gar zu rosigen Vorstellungen von der Vereinigung mit dem Königreich Italien überlassen und sehen sich jetzt in mancher Beziehung enttäuscht.

Pesth, 14. Januar. Vom Tavernicus ist aus Wien ein an den Pesther Bürgermeister gerichteter Erlaß herabgelangt, laut welchem die Militär-Loskaufstaxe bis auf weitere Weisung fortwährend anzunehmen ist. (Danach tritt also die neue Wehrordnung für Ungarn noch nicht in Kraft.)

Paris, 16. Januar. Man ist fortwährend in gewissen Kreisen sehr schwarzsehend. Djemil Bey soll stundenlange Konferenzen mit Herrn v. Moustier haben. Auch Nubar Pascha, der sich seit einigen Monaten hier aufhält, sieht einem baldigen Ausbruche der orientalischen Krisis entgegen. Dabei laufen aber gewaltige Uebertreibungen mit, abgesehen davon, daß die Lage Europa's eine solche ist, welche sämmtlichen Kabinetten die Dauer des Friedens wünschenswerth machen muß. Frankreich und England, Preußen, Rußland und auch Oesterreich haben Ursache, dem Kriege entgegen zu arbeiten, und haben bisher gethan, was zur Aufrechthaltung des Friedens allein führen kann. Die Pforte wird sich bewogen finden, ihren christlichen Unterthanen neue Zugeständnisse zu machen. Von der Konferenz schweigt die „France", aber trotz des Schweigens der halbamtlichen Blätter scheinen doch die Bemühungen im Interesse einer amtlichen Verständigung der europäischen Mächte noch nicht aufgegeben. Die italienische Regierung hält sich der Frage vorläufig fern, und man thäte Unrecht, die Garibaldi zugeschriebene Absicht, den Kandioten zu Hülfe zu kommen, mit der italienischen Regierungspolitik in Verbindung zu bringen. Herr v. Moustier hat Djemil Bey zu verstehen gegeben, „die Zeit zur Nachgiebigkeit für die Pforte sei gekommen, Frankreich könne seinen bisher verfolgten Grundsätzen nicht untreu werden". Aus allem, was wir erfahren, geht hervor, daß für die nächste Zeit vom Oriente nichts zu befürchten ist.

Florenz, 12. Januar. Das Projekt Scialoja's wird noch eine stürmische Verhandlung in der Kammer hervorrufen. Die liberalen Deputirten sagen, was man Minghetti seiner Zeit entgegnete: der Klerus werde während der zehn Jahre, die ihm zum Verkaufe seiner Güter gelassen werden, Mittel finden, um ganz Eigenthümer derselben zu bleiben. Die Regierung ist auf einen Sturm gefaßt und die Kabinets-Mitglieder halten es nicht für unmöglich, daß es überhaupt zu einem Ministerwechsel kommt. Herr Visconti hat aus diesem Grunde die Neuorganisirung seines Ministeriums vertagt und in Folge dieser Vertagung sind auch die zu erwartenden diplomatischen Ernennungen hinausgeschoben worden. — Der Senat ist bis auf den 22. als oberster Gerichtshof zusammenberufen, um in der Sache Persanos den Bericht der Untersuchungs-Kommission anzuhören, so wie die Anklage des General-Staatsanwalts Komthurs Trombetta, die auf „Feigheit vor dem Feinde" lautet. An dem Senate ist es dann, sich zu erklären, ob in dem eingeleiteten Prozeß fortgefahren werden soll, oder nicht.

Rom, 14. Januar. Franz II. weicht nicht von Rom; aber er hat dem Papste einen Wink gegeben: da die Kurie auf die Tonello'sche Mission eingegangen ist, hat der letzte Bourbon beider Sicilien seinen Geschäftsträger am päpstlichen Hofe, Herrn Gravina, seiner Funktionen entkleidet. Victor Emanuel geht nicht nach Lissabon.

Spanien. Narvaez hofft durch seine Gewaltmaßregeln die Moderados so eingeschüchtert zu haben, daß sie im Februar nur Hofdienstmänner wählen. Die Progressisten werden sich selbstverständlich an diesen Wahlen nicht betheiligen, die unter der eisernen Ruthe des Standrechts aufgeführt werden.

Warschau, 12. Januar. Der Ball, den die Stadt dem General-Feldmarschall zu Ehren geben wird, ist noch auf kurze Zeit verschoben; dagegen giebt der General-Feldmarschall und Gemahlin am 13. d. Mts. (russischer Neujahrstag) einen großen Ball im Stadtschloß, zu dem viele Einladungen ergangen sind.

Türkei. Das rumänische Ministerium Ghika, das am 4. Januar zurücktreten zu müssen erklärt hatte, weil die Kammer sich nicht dazu verstehen wollte, die Budget-Vorlage in aller Eile durchzuberathen und bis Jahresschluß (12. Januar neuen Styls) zu genehmigen, hat sich bewegen lassen, im Amte zu bleiben, wofür ihm die Bojaren und die Radikalen durch ihre resp. Organe „Orditea" und „Romanul" öffentlich gedankt haben.

Pommern.

Stettin, 19. Januar. Die gestrigen Schwurgerichts-Verhandlungen waren ohne alles öffentliche Interesse. Zunächst lag eine Anklage wider die Dienstmagd Marie Louise Emilie Haase aus Pasewalk, 20 Jahre alt, wegen Diebstahls einmal bestraft, vor. Die Angeklagte gestand zu, am 15. Oktober v. J. ihrem derzeitigen Dienstherrn, dem Schuhstraße Nr. 3 wohnhaften Strumpfwaarenhändler Gramms, aus dem verschlossenen Laden nach erfolgter Oeffnung einer Eingangsthür mittelst falschen Schlüssels, eine Quantität Wolle im Werthe von etwa 12 Sgr. entwendet zu haben. Unter allseitiger Annahme mildernder Umstände wurde gegen sie auf eine 7monatliche Gefängnißstrafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht während eines Jahres erkannt.

Im zweiten Falle war die bereits mehrfach wegen Diebstahls bestrafte, 36 Jahre alte, unverehelichte Wilhelmine Dorothea Wengatz von Bredower Antheil geständig, am 12. September v. J. dem Zimmermeister Schönberg von seinem am Wege nach Grünhof belegenen verschlossenen Bauplatz, nachdem sie über den jenen Platz umgebenden Zaun eingestiegen, eine kleine Quantität Brennholz gestohlen zu haben. Auch hier wurden mildernde Umstände als vorhanden angenommen und die Wengatz zu 1 Jahr Gefängniß sowie Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Aufsicht während gleicher Dauer verurtheilt.

Die dritte Anklage war gegen den 41 Jahre alten, wegen Diebstahls bereits 6mal bestraften Arbeiter Joh. Friedr. Giercke von hier gerichtet. Er räumte ein, am 11. November v. Js. in das im Neubau begriffene Tischlermeister Dreyjahrsche Haus Wilhelmsstraße Nr. 5b in der Absicht eingestiegen zu sein, dort einige Bretter zu stehlen, bestritt dagegen, daß er, wie die Anklage ferner behauptet, auch versucht habe, die Eingangsthüre zu einem im Keller des Hauses befindlich gewesenen Lattenverschlage, in dem sich verschiedenes Handwerkszeug befunden, gewaltsam zu erbrechen. Die Geschworenen erachteten den Angeklagten auch dieses letzteren Verbrechens **nicht** schuldig. Er wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und gleich langer Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

— Der Kommissionsbericht in Betreff der Wahlen des Ober-bürger- und Bürgermeisters kommt in der am nächsten Dienstag stattfindenden nicht öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung zum Vortrage.

— Am Montag den 21. Januar wird die Königlich hannöversche Hofschauspielerin Frau **Niemann-Seebach** einen Gastrollen-Cyklus eröffnen, der, wie wir hören, 6 Abende umfassen und aus lauter hier noch nie gespielten Rollen bestehen wird.

— Vorläufiges Repertoir des Stadttheaters: Sonntag „Robert der Teufel"; Montag „Adrienne Lecouvreur" (Frau Niemann-Seebach als Gast); Dienstag „Die Blinde", „Eine Tasse Thee" (Frau Niemann-Seebach als Gast); Mittwoch „Das Glöckchen des Eremiten"; Donnerstag „Die Frau in Weiß" (Frau Niemann-Seebach als Gast).

— In Nipperwiese, Synode Bahn, ist der Lehrer **Busacker** fest angestellt.

— Zu Wahlvorstehern für die Wahlen zum norddeutschen Parlament sind für den hiesigen Regierungsbezirk ernannt worden: Wahlkreis Demmin-Anclam: Landrath v. **Oertzen** zu Anclam; Ueckermünde-Usedom-Wollin: Landrath Graf v. **Rittberg** zu Ueckermünde; Randow-Greifenhagen: Landrath **Stavenhagen** hier; Stadt Stettin: Oberbürgermeister **Hering** hier; Pyritz-Saatzig: Landrath v. **Waldow** zu Stargard; Naugard-Regenwalde: Landrath v. **Bismarck** zu Naugard; Greifenberg-Cammin: Landrath v. d. **Marwitz** zu Greifenberg.

Stadt-Theater.

Stettin, 18. Januar. Das auf gestern angesagte Schauspiel „die Waise von Lowood" mußte abbestellt werden, weil ein Mitglied der Bühne plötzlich, eine Stunde vor Beginn der Vorstellung, ernstlich erkrankt und zum Betreten der Bühne außer Stande war. Der Theater-Direktion, welche das herbeiströmende Publikum nicht vergeblich wollte den Weg machen lassen, blieb deshalb nichts anderes übrig, als schleunig ein anderes Schauspiel zu arrangiren und so sahen wir denn „Deborah", Volksschauspiel von Mosenthal. Da keine Probe vorher stattgefunden hatte, keiner der Künstler seine Rolle nochmals hatte durchlernen können, Fräulein **Pigulla** das Stück überhaupt noch nicht gespielt hatte, so waren wir äußerst gespannt, wie dieser kühne Versuch ausfallen würde. Wir gestehen mit Freuden, daß unsere Erwartungen übertroffen wurden. Das Spiel war lebendig, der Dialog fließend und der Souffleur nicht störend, der Gesammteindruck ein günstiger. Die Künstler waren mit voller Seele bei der Sache und spielten durchgehends mit Ausdruck. Die Juden zeigten freilich weder in Gesichtsbildung, noch in der Sprache etwas von dem hebräischen Typus, selbst Hr. **Bethge** ließ uns dies in seiner sonst gut dargestellten Rolle vermissen. Der Pfarrer erschien, obwohl katholischer Geistlicher, in schwarzem Luther'schen Talare. Sehen wir hiervon ab, so war das Spiel recht befriedigend. Von den Damen zeigte Frl. **Pigulla** als Deborah, daß sie eine recht begabte Künstlerin ist, welche ihre Rolle geistig durchdacht und sicher gelernt hatte; nur spielte sie noch zu unruhig und feurig und hielt nicht mit den Mitteln ihrer Sprache hinlänglich Haus. Wie hätte dies aber auch bei einer so plötzlich improvisirten Aufführung anders sein können. Frl. **Märtens** als Nichte des Predigers war ganz in ihrem Fache und spielte höchst anmuthig und gefühlvoll. Fräulein **Walden** als jüdisches Weib hatte ihre Rolle richtig erfaßt, sie war die einzige, die in Gestalt und Sprache den jüdischen Charakter zur Geltung brachte.

Vermischtes.

Berlin. Am Sonnabend feierte, nach der „Ref.", ein in der Vorstadt wohnender Fabrikant die Hochzeit mit einem jungen Mädchen, welches von seiner noch lebenden Tochter über die Taufe gehalten worden ist. Der Täufling wird solchergestalt Mutter seiner Pathin.

(**Der Aufstand im Bagno.**) Vor einiger Zeit erfolgte eine Auflehnung der minderjährigen Gefangenen der französischen Strafkolonie auf der zu der Hyeres-Gruppe gehörigen Insel Levant. Am 2. Januar hat der Prozeß gegen die Angeklagten begonnen. Dem Anklage-Akte liegen nun folgende schauderhafte Thatsachen zu Grunde: „Die auf dieser seit 15 Jahren bestehenden Strafkolonie gefangen gehaltenen jungen Leute revoltirten am 2. Oktober. Sie verfolgten ihre Aufseher und befreiten diejenigen ihrer Kameraden, welche wegen Disziplinarvergehen im Zellengefängniß eingesperrt waren. Hierauf begann die Verwüstung der Anstalt. Die Vorräthe wurden aus den Magazinen hervorgeholt und das Oel, das Fett, der Branntwein und das Petroleum ausgegossen, so daß die Flüssigkeiten den Boden überall 6 Zoll hoch bedeckten. Dann durchfuhr einen der Bande eine teuflische Idee: Man hatte zuerst beschlossen, die umzubringen, deren man nicht sicher war. Man wollte sie in dem Buschwerk niederhauen. Das Lokal, dessen Boden die Flüssigkeiten bedeckten, wurde aber zum Richtplatz ausersehen. Die, welche man die Spione nannte, wurden einer nach dem anderen hineingeworfen und die Flüssigkeit in Brand gesteckt. Das Feuer verbreitete sich mit reißender Schnelle. In wenigen Minuten verschlang dasselbe 13 Opfer. Einer der Rädelsführer hatte sich vor die Thür gestellt, um jeden zurückzuweisen, der zu entfliehen suchen werde. Eins der Kinder kam bis zu ihm: es glaubte sich gerettet, aber es erhielt einen Messerstich und fiel in die Flammen zurück. Sich an den eisernen Gittern der Fenster anklammernd, flehen die Armen ihre Henker um Barmherkeit an; aber man ist taub gegen ihre Bitten. Ein muthiger Mann eilt herbei, um sich den Wüthenden zu widersetzen. Man wirft ihn in einen Graben, wo er ein Bein bricht. Ein Gefangener, vom Mitleid ergriffen, will ebenfalls Widerstand leisten; er hat das nämliche Schicksal. Wenige Minuten später enthielt das Magazin nur noch verkohlte Leichen. Und die Sieger, durch die Metzelei und die Orgien ermüdet, überließen sich hierauf dem Schlafe". — Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen 4 Angeklagte auf lebenslängliche Zwangsarbeit, für die Anderen auf geringere Strafen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. Januar. Der indo-chinesische Postdampfer, dessen Abgang von Marseille in Folge des gestörten Eisenbahnverkehrs auf telegraphischem Wege inhibirt war, konnte nun noch rechtzeitig in See gehen.

Marseille, 17. Januar, Abends. Der Eisenbahnverkehr zwischen Lyon und Marseille ist vollständig wiederhergestellt. — Die preußische Panzerfregatte „Prinz Friedrich Carl" ist gestern in Seyne unweit Toulon glücklich vom Stapel gelaufen. Die Behörden von Toulon und Marseille waren dabei vertreten. Der erwartete Flügeladjutant des Königs von Preußen war, durch den Schneefall aufgehalten, nicht eingetroffen.

Florenz, 17. Januar, Abends. Der Finanzminister entwickelte heute in der Deputirtenkammer seine Vorschläge zur Deckung des Defizits von 185 Millionen (nicht 158 Millionen). 85 Millionen wären nach denselben zu erzielen durch einzelne Abänderungen im Finanz- und Steuersystem. So soll die Auszahlung der Pensionen den Depotkassen übertragen und dadurch eine Ersparniß von 17 Millionen erzielt werden. Die Registrirungssteuer soll derart geändert werden, daß ihr Mehrbetrag 16 Millionen ergeben wird. Außerdem sollen Vorlagen erfolgen über eine Reform der Grundsteuer und der Steuer auf das bewegliche Vermögen, sowie über eine Produktionssteuer, deren Ertrag der Minister auf 15 bis 20 Millionen veranschlagt. Weitere 30 Millionen soll die Mühlensteuer ergeben. Der Minister konstatirt die fortschreitende Vermehrung der Einnahmen und die stufenweise Abnahme des Defizits, welches im Jahre 1880 voraussichtlich nur noch 60 Mill. betragen und demnächst ganz verschwinden werde. Vom diesjährigen Budget blieben sonach noch 100 Millionen zu decken. Hierzu müsse man zu außerordentlichen Hülfsmitteln greifen. Da eine Anleihe unmöglich, so müsse man zu den geistlichen Gütern seine Zuflucht nehmen.

Der Minister kündigt eine Gesetzvorlage an, in welcher der Ertrag aus dem von der Geistlichkeit zu bewirkenden Verkaufe der Kirchengüter auf 600 Millionen Lire taxirt wird, eine Summe, welche genügen würde, die jährlichen Defizits bis zur Herstellung des Gleichgewichts im Budget zu decken. Der Minister hofft, die Geistlichkeit werde der Vorlage zustimmen, und erklärt sich schließlich mit dem Antrage des Abgeordneten Crispi einverstanden, wonach die Regierungsvorlage, betreffend die geistlichen Güter, für dringlich erklärt wird.

London, 18. Januar, Morgens. Die vom Kontinent erwarteten Posten sind, durch Schneeverwehungen aufgehalten, während 36 Stunden nicht eingetroffen.

Der aus Westindien gestern eingetroffene Dampfer „La Plata" hat unterwegs 26 Passagiere am gelben Fieber verloren.

Bukarest, 18. Januar. Ein Dekret des Fürsten ermächtigt den Finanzminister, die Steuer zur Bestreitung der Staatsausgaben auf Grundlage des Budgets von 1866 provisorisch zu erheben.

Börsen-Berichte.

Berlin, 18. Januar. Weizen loco still, Termine niedriger. Roggen-Termine waren heute überwiegend offerirt und setzten gleich wesentlich unter gestrige Schlußpreise ein, wurden alsdann im Verlauf bei zurückhaltender Kauflust zu ferner nachgebenden Preisen gehandelt und kam es hierin denn auch zu etwas regerem Verkehr als in den letzten Tagen. Der Preisrückgang beträgt gegen gestern ca. 1 Thlr. pr. Wspl. Effektive Waare blieb vernachlässigt und billiger käuflich. Gek. 1000 Ctr.

Hafer loco schwach behauptet, Termine billiger verkauft. In Rüböl fand wiederum ein sehr stilles Geschäft statt, gestrige Notizen haben sich ziemlich gut behauptet. Gek. 100 Ctr. Spiritus schloß sich der allgemein flauen Tendenz der übrigen Artikel an, jedoch stellten sich verhältnißmäßig die Preise hierfür nur wenig niedriger als bei Roggen. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 72—89 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 85 1/4 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. Januar 80 Rt. nom., April-Mai 82, 81 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 82, 81 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 83 Rt. bez.

Roggen loco 78—84pfd. 56 3/4—58 1/4 Rt. ab Bahn bez., pr. Januar 57, 56 1/4 Rt. bez., Januar-Februar 56 1/4, 55 3/4 Rt. bez., Frühjahr 56, 55 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 56 1/8, 55 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 56 1/4, 56 Rt. bez., Juli-August 55 1/2, 55 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 26—29 Rt., pr. Januar 27 3/4 Rt., Januar-Februar —, Frühjahr 28 5/8, 1/4 Rt. bez., Mai-Juni —, Juni-Juli 29 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52—60 Rt.

Winterrapps, schlesischer 68 Rt. bez.

Rüböl loco, flüssiges, 12 1/6 Rt. bez., per Januar 12 1/24, 12 Rt. bez., Januar-Februar 11 11/12, 23/24 Rt. bez., Februar-März 12 Rt. Br., April-Mai 12 1/8 Rt., Mai-Juni 12 1/6 Rt. Br.

Leinöl loco 13 1/2 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 16 23/24 Rt. bez., pr. Januar, Januar-Februar u. Februar-März 16 11/12 Rt. bez. u. Br., 5/6 Rt. Gd., April-Mai 17 1/4, 1/6 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 17 11/24, 5/12 Rt. bez., Juni-Juli 17 2/3, 3/4 Rt. bez. u. Br., 2/3 Rt. Gd.

Breslau, 18. Januar. Spiritus 8000 Tralles 16 2/3. Weizen pr. Januar 78 1/2. Roggen pr. Januar 57, do. pr. Frühjahr 54. Rüböl pr. Januar 11 1/2. Rapps pr. Januar 97. Zink ruhig. Kleesaat, rothe fester, weiße fest.

Berliner Börse vom 18. Januar 1867.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	34 1/2	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	103 1/2	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	150	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214 1/2	B
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	210 1/2	bz
Berlin-Stettin	8	4	136	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59 1/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	103	B
Cöln-Minden	17 2/3	4	143 3/4	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	54 1/2	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	75 3/4	bz
do. do.	—	5	83	bz
Löbau-Zittau	—	4	36	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	147 3/4	G
Magd.-Halberstadt	15	4	193	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	B
Mainz-Ludwigsh.	8	4	127 3/4	bz
Mecklenburger	3	4	78 3/4	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91 3/8	bz
Niederschl. Zweigb.	3 2/3	4	87 1/2	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	4	4	80 1/2	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	11 2/3	3½	176 1/2	bz
do. Litt. B.	11 2/3	3½	154 7/8	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	103 3/4	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	74	B
Rheinische	7	4	114 1/4	bz
do. St.-Prior.	7	4	114 3/4	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	32	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78 7/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	95	bz
Oesterr. Südbahn	7 1/2	4½	103 1/4	bz
Thüringer	8 1/2	4	133	B

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	—	bz
do. III. Emission	4	—	G
do. II. Emission	4½	92 1/4	G
Aachen-Mastricht	4½	61	bz
Aachen-Mastricht II.	5	61 1/4	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	96 3/4	B
do. do. III.	3½	77 1/2	bz
do. do. III. B.	3½	77 1/2	bz
do. do. IV.	4½	94 1/4	bz
do. do. V.	4½	93 1/2	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	B
do. do. II.	4½	92	G
do. Drt.-Soest	4	84	B
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	92	B
do. do.	4½	96 5/8	B
Berlin-Hamburg	4	91 1/2	G
do. do. II.	4	95 3/4	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88	bz
do. do. B	4	—	G
do. do. C.	4	—	bz
Berlin-Stettin	4½	—	G
do. do. II.	4	84 3/4	bz
do. do. III.	4	84 2/4	bz
do. do. IV.	4½	96	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	99	G
do. do. II.	5	101 3/4	B
do. do.	4	86 1/2	bz
do. do. III.	4	84 1/2	bz
do. do.	4½	95 5/8	bz
do. do. IV.	4	84 3/4	B
Cosel-Oderberg	4	83	bz
do. do. III.	4½	—	bz
Magd.-Halberst.	4½	96	G
- - Wittenb.	3	69	B
Magd.-Wittenb.	4½	94	G
Mosk. Rjäs gar.	5	84 7/8	bz
Niederschl.-Mrk.	4	90 1/4	bz
do. do. conv.	4	90 1/4	G
do. do. - III.	4	87 3/4	bz
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	—	G
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	79	B
do. C.	4	87 7/8	bz
do. D.	4	87 7/8	bz
do. E.	3½	79	bz
do. F.	4½	93 5/8	G
Oesterr. Franz.	3	237	G
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	89	G
do. 1858. 60.	4½	93	bz
do. 1862.	4½	93	bz
do. v. St. gar.	4	97 3/4	G
Rhein-Nahe. gar.	4½	94 3/4	bz
do. II. Em. gar.	4½	94 3/4	bz
Rjäsan-Kozlov	5	81 1/4	bz
Rig.-Dünab.	5	—	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	93 1/2	B
do do II	4	83 3/4	bz
do do III	4½	93	B
Stargard Posen	4	—	G
do do II	4½	93 1/2	bz
do do III	4½	93 1/2	bz
Südösterr.	3	221	bz
Thüringer	4	91	B
do III	4	90 1/4	G
do IV	4½	97 5/8	G

Preussische Fonds.

	Zf		
Freiwillige Anl.	4½	99 1/2	bz
Staatsanl. 1859	5	104	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	99 1/2	bz
do 50/52	4	89 3/4	bz
do 1853	4	89 3/4	G
do 1862	4	89 3/4	bz
Staatsschuldsch.	3½	85	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	104 1/8	G
do do	3½	81 1/2	G
Börsenh.-Anl.	5	101 3/4	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79 1/4	B
do neue	4	89 1/4	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	79 1/4	B
do -	4	86	bz
Pomm. -	3½	78 3/4	bz
do -	4	89 3/8	bz
Posensche -	4	—	bz
do neue	3½	—	G
do -	4	88 1/2	bz
Schlesische	3½	87 1/2	B
Westpreuss.	3½	76 5/8	bz
do	4	85 1/2	bz
do neue	4	85	G
Kur- u. N. Rentbr.	4	90 3/4	bz
Pommer. Rentbr.	4	90 3/4	G
Posensche -	4	89 5/8	bz
Preuss. -	4	90 1/4	G
Westf.-Rh.	4	95 1/4	G
Sächsische -	4	92	G
Schlesische -	4	92	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

	Zf		
Oesterr. Met.	5	44 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	52 3/4	bz
do 1854r Loose	4	56 1/2	B
do Creditloose	—	64 1/2	G
do 1860r Loose	5	64	bz
do 1864r Loose	—	38 1/2	bz
do 1864r Sb.A.	5	58 1/2	bz
Italienische Anl.	5	54 3/8	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	62	B
do. do. 6. A.	5	82 1/4	G
Russ.-engl. Anl.	5	85 1/4	G
do do	3	52	G
do do 1862	5	85 3/4	bz
do.do.1864 holl.	5	87 1/4	G
do.do.1864 engl.	5	87 1/8	B
Russ. Prämien-A.	5	90	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	62	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91 1/2	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	61 1/4	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 1/4	B
Amerikaner	6	76 5/8	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29 1/2	G
Dessauer Pr.-A.	3½	98	bz
Lübeck. do.	3½	49 1/2	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		—	bz

Wechselcours.

	Zf		
Amsterdam kurz	5½	143 1/2	bz
do. 2 Mon.	5½	142 7/8	bz
Hamburg kurz	3½	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	3½	150 7/8	bz
London 3 Mon.	6	6 21 7/8	bz
Paris 2 Mon.	3½	80 1/2	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	76 1/4	bz
do. do. 2 M.	5½	75 5/8	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	56 24	bz
Petersburg 3 W.	6	89 5/8	bz
do. 3 Mon.	6	87 7/8	bz
Warschau 8 Tage	6	81 3/4	G
Bremen 8 Tage	5	110 1/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	147	bz
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	154	G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90 1/8	B
Danzig	7 3/10	4	109	G
Königsberg	6 1/2	4	111	bz
Posen	6 1/2	4	100	B
Magdeburg	5 1/2	4	92 1/2	G
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	107 1/2	G
Braunschweig	0	4	89	B
Weimar	6 1/2	4	92	bz
Rostock (neue)	—	4	110	G
Gera	7 5/8	4	103 1/4	bz
Thüringen	4	4	66	bz
Gotha	7 1/2	4	96 1/2	G
Dess. Landesbank	7 1/2	4	89	B
Hamburger Nordb.	9	4	117 1/2	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	109	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	114 7/8	G
Luxemburg	6	4	76	G
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	96	G
Darmstadt	6 1/2	4	81	bz
Leipzig	—	4	80 1/2	bz
Meiningen	7	4	93	bz
Koburg	8 1/4	4	88 1/2	B
Dessau	0	0	2	G
Oesterreich	—	4	60	bz
Moldauische	0	4	22 1/4	B
E. Gew.-Bk. (Schuster)	7	5	97 1/2	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	103 5/8	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 1/4	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	113 1/2	B
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	107 1/2	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150 1/2	B
Hörder Hütten	—	5	111	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	36 1/2	G

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 G	Napoleons	5 11 1/4 G
- - ohne R.	99 5/8 bz	Louisd'or	111 B
Oest. öst. W.	76 1/4 bz	Sovereign	6 22 3/8 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 7 1/2 G
Russ. Bankn.	82 1/2 bz	Goldpr. Z.-Pf.	463 G
Dollors	1 11 1/2 G	Friedrichsd.	113 5/12 bz
Imperialien	5 16 G	Silber	29 28 bz
Dukaten	3 5 1/2 bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Luise von Bärenfels-Warnow mit dem Premier-Lieutenant Herrn Grafen Leonhard v. Schwerin (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Schriftsetzer Brennmehl (Stettin). — Herrn O. Schmidt (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Albert Wolff (Stettin). — Herrn Julius Holz (Stettin).

Gestorben: Sohn Paul [2 J. 3 M.] des Herrn H. Warnick (Stettin).

Wissenschaftlicher Verein.

Sonnabend,
den 19. Januar 1867, 6 1/2 Uhr Abends,
im Gymnasium.

Herr Geh. Med.-Rath Dr. **Behm:** Ueber den Standpunkt für die Beurtheilung des **Darwinschen** Systems.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 17. Januar 1867,
Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Rudolph Kühl**, in Firma **Rudolph Kühl** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Dezember 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Starck** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Januar 1867, Nachmittags 12 1/2 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. Februar 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. Februar 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. März 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und die Justizräthe **v. Dewitz, Dr. Zachariae, Hanschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Nutz- und Schirrholzverkauf.

Im Reviere **Kraatzwyk**, dem Dorfe Glienken gegenüber, werden von morgen, **Sonnabend, den 19. Januar cr. ab, Eichen, Birken, Ellern**, vornehmlich aber sehr viele **Eschen**, für Stellmacher, Drechsler, Blockdreher 2c. passend, auf dem Stamme stehend, zur Forsttaxe durch den Revierförster **Pasche** gegen sofortige baare Zahlung verkauft, und laden wir Käufer hiermit ein.

Stettin, den 18. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind wieder in großer Anzahl vorräthig, und bitten wir dringend um Abnahme. Der Verein unterstützt damit weibliche Entlassene und Frauen, deren Männer im Gefängniß sitzen. Es werden auch Bestellungen jeder Art angenommen Roßmart 6, 2 Tr., bei Frau **Brause.**

Der Gefängniß-Verein.

Bekanntmachung.

In den Orten **Nipperwiese** — an der Poststraße zwischen Fiddichow und Schwedt, ¾ Meilen von ersterem, und 1½ Meile von letzterem Orte entfernt — und **Wildenbruch** — an der Poststraße zwischen Bahn und Königsberg N.-M., 1¼ Meile von ersterem, 2¼ Meile von letzterem Orte und ½ Meile von Thaensdorf entfernt — werden vom 1. Februar cr. ab Post-Expeditionen 2. Klasse eingerichtet.

Stettin, den 17. Januar 1867.

Königliche Ober-Post-Direktion.

Vermiethungen von 4 Lagerplätzen auf der Silberwiese.

Am **Montag, den 4. Februar dieses Jahres, Morgens 11 Uhr,** sollen im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses folgende 4 Lagerplätze auf der Silberwiese öffentlich **meistbietend** vermiethet werden:

1. Der Platz Nr. 26 }
2. Der Platz Nr. 28 } in der Eisenbahnstraße,
   zusammen 14,993 Quadrat-Fuß groß, bisher Lagerplatz des Maurermeister Herrn Mews.
3. Der Platz Nr. 27 in der Siedereistraße = 7471 Quadrat-Fuß groß, bisher vom Herrn Fürstenau als Bauplatz benutzt;
4. Der Platz Nr. 30 in der Holzstraße, 6912 Quadrat-Fuß groß, bisher vom Herrn Dr. Schür als Bau- und Hofplatz benutzt.

Die 4 Plätze werden auf 6 Jahre ausgeboten und zwar: Die Plätze 26 und 28 **vom 3. Mai 1867 ab,** die Plätze 27 und 30 dagegen **vom 1. Juli 1867 ab,**
und beträgt das Minimum der Miethe pro Quadratruthe und Jahr: 1 Rℓ 10 Sgr.

Stettin, den 17. Januar 1867.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Zins- und Dividendenscheine zu den nachstehend bezeichneten Actien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden:

1. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 4 der Actien Nr. 5057, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390. 133 2, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098 und 19968.
2. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 5 der Actien Nr. 1487, 5517, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13626, 15115, 15637, 16190, 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098, 19968, 22029, 23603, 23604 und 24787.
3. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 6 der Actien Nr. 244, 5875, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 9610, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 15488, 15637, 16190. 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223, 16224. 16225, 16226, 16313, 16314 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 16426, 16682, 19096, 19097, 19098, 19455, 19968, 29294 B, und 29295 A.
4. die Zins- und Dividendenscheine Serie III. Nr. 7 der Actien Nr. 2320, 6979, 7745, 7746, 7757, 8664, 9604, 9605, 9606, 10945, 11008, 11406, 11546, 11732, 11733, 11734, 11735, 11736, 11737, 11738, 11739, 12390, 13362, 13449, 13764, 15637, 16190. 16191, 16192, 16193, 16194, 16195, 16196, 16217, 16218, 16219, 16220, 16221, 16222, 16223. 16224, 16225, 16226, 16313, 16314, 16315, 16316, 16317, 16318, 16319, 16320, 19096, 19097, 19098. 19968, 19993 B, 19994 A, 19994 B, 20518 B, 20557 B, 20727 A, 20728 A, 20910, 24328, 24787, 29294 B und 29295 A.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Scheine, die darauf fälligen Beträge bei Vermeidung der im § 17 unserer Statuten gedachten Nachtheile zu erheben, indem wir in letzterer Beziehung ausdrücklich bemerken, daß, wenn die vorstehend zu 1 und 2 bezeichneten Zins- und Dividendenscheine nicht binnen 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung an gerechnet, eingelöst werden, dieselben annullirt und die darauf fälligen Beträge zur Gesellschaftskasse werden eingezogen werden.

Stettin, den 4. Januar 1867.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachungen aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc-** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.

Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Gründlich und vollkommen lehrt in kürzester Zeit

für Herren u. Damen in den Tages- oder Abendstunden **Schön- und Schnellschreiben, Stil- und Rechtschreiben,** prakt. **Rechnen,** einf. u. dopp. **Buchführung, kaufm. Correspondenz** ꝛc.

Mebes, Breitestraße 45.

Lebens-Versicherungs-Bank KOSMOS.

Grundkapital: 1,800,000 Gulden,
concessionirt fur das Königreich Preußen durch Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1863.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von:

Lebens-, Renten-, Alter-Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbnißgeld-Versicherungen

aller Art, unter Gewährung vollständiger Sicherheit und unter günstigen Bedingungen, gegen feste und billige Prämien.

Prospekte, Formulare, sowie jede wünschenswerthe Auskunft sind bei dem unterzeichneten General-Agenten, sowie bei sämmtlichen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Der General-Agent für die Provinz Pommern
Wilhelm Bartelt
in Stettin, Breitestraße Nr. 41—42.

Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen zu engagiren gesucht.

Technicum zu Mittweida
(bei Chemnitz, Königreich Sachsen).
Maschinenbauschule — Industrieschule.

Diese Anstalt, welche in Verbindung mit Maschinenwerkstätten und technischem Bureau als einzige ihrer Art ihre Zöglinge, die in der Pension der Anstalt wohnen, in **Theorie** und **Praxis** unterrichtet und zugleich **im Sinne der wahren Humanität erzieht,** bildet junge Leute zu **Maschinenbauern** oder **Industriellen** überhaupt so heran, daß sie ohne Weiteres Stellung im praktischen Leben übernehmen können. Für ältere **Maschinenbauer,** die bis dahin nur praktisch gearbeitet haben, **Monteure, Werkmeister,** sowie für künftige **Fabrikanten, Gewerbtreibende, Oekonomen, Müller** u. s. w., welche als Schüler eintreten und außerhalb der Anstalt wohnen, sind halbjährliche Curse eingerichtet, in welchen dieselben Gelegenheit haben, sich mit den technischen Wissenschaften und deren praktischer Anwendung soweit vertraut zu machen, als zu erfolgreicher Ausübung ihres Berufes erforderlich ist.

Beginn des Sommerkursus am 15. April. Anmeldungen für Zöglinge sind spätestens 4 Wochen, für Schüler spatestens 8 Tage vorher zu machen. Ausführliche Auskunft über Tendenz und Organisation des Technikum giebt eine Brochüre, welche nebst Prospekt gratis vom Unterzeichneten zu erhalten ist.

Der Director des Technicum.
Ingenieur **W. Uhland.**

Deutsche Leih-Bibliothek, Grösstes Musikalien-Lager und Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** u. **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten **Jahres-Abonnenten** bei dem verhältnissmässig geringsten Preis-Ansatze die grösseren Vortheile.

E. SIMON,
Breitestrasse 29—30, Hôtel Drei Kronen.

Schlittschuhe

für Herren und Damen offerirt
A. Tœpfer,
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Hochzeitsgeschenke!

Zu diesem Zweck bietet mein Lager eine **große Auswahl** von eleganten passenden Gegenständen im Preise von 3 Rℓ, 4 Rℓ, 5 Rℓ, 6 Rℓ, 8 Rℓ, 10 Rℓ u. s. w.

A. Tœpfer,
Schulzen- u. Königsstraßen-Ecke.

Wirthschafts-Einrichtungen.

Mein Geschäft ist derartig mit **allen Artikeln für Haus u. Küche** versehen, daß ich im Stande bin, bei Gelegenheit solcher Einkaufe von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen zu bedienen. Die auf der letzten

Stettiner Industrie-Ausstellung

von mir ausgestellte
vollständige eingerichtete Küche
war die **einzige** derartige
Wirthschafts-Einrichtung,
welche **prämiirt** worden ist.

A. Tœpfer.
Schulzen- und Königsstr.-Ecke,
Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Holz-Verkauf.

Da ich wöchentlich neue Zusendungen von der Bah erhalte, so verkaufe

Buchen Kloben	I. Klasse	a Klafter	9 Rℓ
Birken	I.		8
"	II.		7 - 10 Sgr.
Elsen	I.		7 - 15
Fichten	I.		6 - 20

auch alle Sorten kleingemachtes zu billigem Preise.
Bestellungen erbitte im Comtoir: Klosterstraße 6, sowie auf dem Lagerplatz, Silberwiese, Holzstraße.

F. Kindermann.

Heute Sonnabend früh von 10 Uhr ab:
Frische Blut- und Leberwurst
bei **Ad. Zeitz,**
kleine Domstraße Nr. 12.

Heute Abend von 7 Uhr ab:
Pannfisch mit Hamburger Rauchfleisch,
auch werden Portionen außer dem Hause verabreicht im **Hôtel de Russie** bei

H. Weise.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 19. Januar 1867.
Zum 1. Male:
Die Familie Benoiton.
Lustspiel in 5 Akten von Tetzlaff und Grötschel.

Vermiethungen.

Lind.- u. Fried.-Str.-Ecke 6 i. d. Belle-Etage v. 9 Stuben z. 1. April d. J. ganz o. getheilt mit auch ohne Stallung miethsfrei. Näh. parterre.

Roßmarkt Nr. 4 ist zum 1. April eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Miether zu verm.

Der neu angelegte große und elegante Laden **Roßmarkt Nr. 4** ist zu vermiethen.

Frauenstr. 15 ist das parterre belegene **Comtoir** sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 20. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Carus um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde.
Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Candidat Rohrbach um 5 Uhr.

Neu-Torney im Schulhause:
Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Pred. Friedländer um 6 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Apostolische Gemeinde.
Artilleriestraße.
Außer den regelmäßigen Gottesdiensten am Vormittag und Nachmittag, die Jedermann zugänglich sind, ist noch am Abend um 6½ Uhr ein Vortrag für Diejenigen, welche über das Werk Gottes zur Vollendung der Kirche etwas Gewisses zu hören wünschen.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 13. Januar, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Joach. Fr. Trettin, Kgl. Revierlootse hier, mit Jungfr. Joh. Albert. Louise Güntersohn in Ganserin.

In der Jakobi-Kirche:
Joh. Christ. Ed. Schley, Hafendiener hier, mit Wittwe Fitz, geb. Roß hier.
Aug. Ferd. Mielke, Musikus hier, mit Aug. Henr. Wilh. Wolter in Kl.-Ziegenort.
Aug. Fried. Carl Bräunlich, Seefahrer in Wolgast, mit Aug. Fried. Carol. Stüwe das.
Aug. Friedr. Denz, Arbeiter in Berlin, mit Jungfrau Augustine Carol. Wilh. Fraese daselbst.
Herr Carl Christ. Fried. Hillmann, Barbier hier, mit Joh. Henr. Christ. Joachim hier.

In der Johannis-Kirche:
Joachim Christ. Vogt, Arb. in Boldekow, mit Marie Carol. Wilh. Heyden.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Christ. Fried. Dettborn, Kutscher in Grabow, mit Ww. Fried. Louise Behrnd, geb. Trott, das.
Leberecht Fried. Wilh. Klug, Schmied in Grabow, mit Jungfrau Emilie Fried. Wilh. Blankenburg.
Joh. Christ. Martin Haase, Arbeiter in Grabow, mit Wwe. Marie Fried. Henr. Rhein, geb. Raupert, das.
Christ. Ludw. Theod. Eickhof, Arbeiter in Swinemünde, mit Ida Kath. Christ. Schütt das.
Carl Wilh. Buchholz, Arbeiter zu Bredow-Antheil, mit Jungfrau Louise Wilh. Henr. Wilske das.
Ernst David Hamann, Schmiedemeister zu Oberwiek, mit Frau Carol. Wilh. Eichelbaum, geb. Milzlaff.
Rud. Gasser, Müller in Züllchow, mit Jungfr. Minna Amalie Emilie Boltz in Bredow.
Ferd. Wilh. Nauschütt, Kahnfahrer in Scholwin, mit Jungfrau Dor. Louise Büstrin das.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Ferd. Wilh. Gottl. Kruse, Fabrikbes. hier, mit Jungfrau Reg. Doroth. Eleon. Wegner in Rostock.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 52 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast**
I. 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 59 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 6 U. 5 M. Morgens. **II.** 11 U 54 M. Vorm. **III.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **IV.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:**
I. 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 40 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.